

GETRAGENE LIEBE - GELEBTE HILFE

Diözesaner Hilfsfond
für Schwangere und Frauen in Notsituationen

Bausteine für einen Gottesdienst am Muttertag

♥ *Einleitung*

Heute feiern wir den Muttertag - dieser Tag weckt viele unterschiedliche Gefühle: Dankbarkeit und Freude, schöne Erinnerungen, aber vielleicht auch Schmerz, Sehnsucht oder Trauer. Wir denken heute an unsere Mütter, an Frauen, die Leben schenken, begleiten, trösten, tragen und oft im Verborgenen Großes leisten.

Als Christinnen und Christen bleiben wir dabei nicht beim bloßen Dank stehen. Der Blick des Evangeliums führt uns weiter: hin zu Menschen, die am Rand stehen, deren Hoffnung schwindet, die sich verlassen und überfordert fühlen. Wir wollen heute auch ganz bewusst an Frauen, an Mütter denken, deren Leben von Sorge, Unsicherheit oder Not geprägt ist. Frauen in belastenden Lebenssituationen brauchen nicht nur gute Worte, sondern auch konkrete Hilfe, Schutz und neue Hoffnung.

Darum ist die heutige Sammlung dem Diözesanen Hilfsfond für Schwangere und Frauen in Notsituationen gewidmet. Was wir geben, ist mehr als eine Spende. Es ist ein Zeichen: Du bist nicht allein. Deine Würde ist unantastbar. Es gibt Wege, Hilfe und Hoffnung. So kommen wir vor Gott mit allem, was uns bewegt: mit unserem Dank, unserer Bitte und unserer Bereitschaft zu teilen.

♥ *Kyrie*

Herr Jesus Christus, deine Mutter hat voller Vertrauen „Ja“ gesagt
und ging mutig in eine ungewisse Zukunft.

Herr Jesus Christus, deine Mutter hat dich mit Liebe getragen, geboren
und begleitet bis in den Tod.

Herr Jesus Christus, das „Ja“ deiner Mutter war ein „Ja“ zu Gott und den Menschen.



♥ Predigtimpuls

Der Muttertag ist für viele ein Tag des Dankes. Wir denken an Menschen, die uns getragen haben: mit Geduld, mit Zuwendung, mit Gebet, mit Arbeit, mit unzähligen kleinen und großen Gesten der Liebe. Vieles davon geschieht still. Vieles bleibt ungesehen. Und doch prägt genau das unser Leben.

Gerade dieser Tag kann uns aber auch die Augen öffnen. Denn nicht jede Frau erlebt Schutz, Wertschätzung oder Sicherheit. Nicht jede Mutter ist getragen. Nicht jede Frau findet Menschen, die ihr zur Seite stehen. Manche kämpfen mit finanzieller Not. Manche leben unter dem Druck von Gewalt oder Angst. Manche sind mit einem Kind allein. Manche fühlen sich erschöpft, überfordert oder vergessen.

Hören wir die Geschichte von zwei starken Frauen:

(die Geschichten können von 2 Frauen gelesen werden)

Ich bin Mutter von fünf Kindern. Nach Jahren voller Belastung, geprägt von Spielsucht und Gewalt meines Mannes, blieb mir nur die Trennung, um mich und meine Kinder zu schützen. Doch dann wurde auch noch unser Mietvertrag gekündigt. Plötzlich stand ich unter großem Zeitdruck, musste eine neue Wohnung finden und wusste oft nicht, wie ich das alles schaffen soll. Die finanziellen Sorgen wurden immer größer, und die Angst, mit meinen Kindern auf der Straße zu stehen, war ständig da.

Ich bin eine junge Mutter und seit der Geburt meiner Zwillinge allein. Die Trennung kam unmittelbar nach der Geburt – in einer Zeit, in der ich eigentlich Hilfe und Halt gebraucht hätte. Seitdem versuche ich, mit all meinen Kräften für meine beiden Kinder zu sorgen. Doch neben Miete und Energiekosten muss ich auch Kleidung, Nahrung und alles Nötige für die Neugeborenen bezahlen. Oft weiß ich nicht, wie ich all das schaffen soll.

Als Kirche dürfen wir diese Wirklichkeit nicht nur am Rand wahrnehmen. Der Glaube führt uns mitten hinein. Gott sieht den Menschen nicht oberflächlich. Er sieht die Würde, die Verletzlichkeit und die Not. Und wo Gott hinsieht, da sind auch wir gerufen hinzusehen.

Der Muttertag bekommt so eine tiefere Bedeutung. Wir danken nicht nur für empfangene Liebe. Wir fragen auch: Wie kann aus Mitgefühl konkrete Hilfe werden? Die heutige Sammlung gibt darauf eine einfache und klare Antwort. Christlicher Glaube besteht nicht nur aus Worten, sondern aus Taten. Eine Spende mag klein erscheinen, aber sie kann für einen Menschen zum Zeichen werden: Jemand denkt an mich. Jemand hilft mir. Ich bin nicht vergessen.



Vielleicht ist das eine der schönsten Weisen, Muttertag im Sinn des Evangeliums zu feiern: dankbar zu sein für erfahrene Liebe und diese Liebe weiterzugeben. Nicht sentimental, sondern konkret. Nicht nur im Gefühl, sondern in Verantwortung.

Maria, die Mutter Jesu, steht dafür in besonderer Weise. Sie ist nicht die Frau des großen Auftritts, sondern des treuen Mitgehens. Sie hört, bewahrt, trägt mit, bleibt da – auch unter dem Kreuz. In ihr sehen wir Stärke, Vertrauen und Hingabe. Und zugleich erinnert sie uns daran: Gottes Nähe zeigt sich oft dort am stärksten, wo Menschen Schutz und Beistand brauchen.

So kann dieser Tag für uns zu einer geistlichen Frage werden: Wo bin ich gerufen, hinzusehen? Wo kann ich helfen? Wo kann ich mittragen? Gott braucht nicht zuerst große Gesten. Er sucht ein offenes Herz, wache Augen und Hände, die bereit sind zu teilen.

♥ *Fürbitten*

Gott, du bist ein Gott des Lebens, der Hoffnung und der Barmherzigkeit. Zu dir bringen wir unsere Bitten:

1. Für alle Mütter, Großmütter und Frauen, die Leben schenken, begleiten und tragen: segne sie für alles Gute, das sie oft still und verborgen tun.
2. Für alle Frauen, die eine Krise erleben, die Angst haben, überfordert sind oder keinen Ausweg mehr sehen: schenke ihnen Menschen, die sie stärken, und Wege, die neue Hoffnung eröffnen.
3. Für Mütter, die nach Trennung, Gewalt, Armut oder Einsamkeit alleine für ihre Kinder sorgen müssen: gib ihnen Kraft für jeden Tag, Mut für die nächsten Schritte und konkrete Hilfe in ihrer Not.
4. Für alle Frauen, die um ein sicheres Zuhause bangen, die finanzielle Sorgen tragen oder nicht wissen, wie es weitergehen soll: lass sie Unterstützung erfahren und Zuwendung erfahren.
5. Für alle, die durch unsere heutige Sammlung Hilfe erhalten: lass diese Unterstützung mehr sein als materielle Entlastung – ein Zeichen der Würde, der Nähe und neuer Hoffnung.
6. Für unsere Verstorbenen, besonders für unsere Mütter, Großmütter und alle Frauen, denen wir Dank schulden: nimm sie auf in deine Liebe und schenke ihnen das ewige Leben.

Guter Gott, du kennst unsere Sorgen und Hoffnungen. Nimm unsere Bitten an und begleite uns mit deinem Segen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

